

Zeichne einen Trauermantel!



Trauermantel ***Nymphalis antiopa***

Im Frühjahr lässt sich der Trauermantel ab April an sonnigen Tagen am Boden sitzend entdecken. Der helle Saum ist nach der Überwinterung stark ausgebleicht. Dagegen zeigt die nächste Generation im Sommer bis zum Herbst einen deutlich gelblicheren Saum, der bis zur Überwinterung unverändert bleibt.

Trauermäntel überwintern als Falter im Wald an Ästen von Sträuchern bzw. in Holzstapeln oder in leerstehenden, ungeheizten Gebäuden. Während in regenreichen Wintern viele dieser eindrucksvollen Edelfalter nicht überleben, können sie dagegen extrem kalte Temperaturen gut überstehen.

Trauermäntel fliegen aus ihren Winterquartieren zum gleichen Zeitpunkt wie der Kleine Fuchs und das Tagpfauenauge ab. An lichten Rändern von Laub- und Mischwäldern sucht der Trauermantel -nahe sauberer Gewässer- an Weidenblüten nach Nahrung, aber auch energiereiche Baumsäfte z.B. von Birken dienen seiner Ernährung. Zur Erntezeit im Herbst saugen diese Edelfalter - ähnlich wie der Admiral - gern an vergorenem Obst und sind in der Nähe von Vorstadtgärten zu finden. Da der Trauermantel wandernd weiterzieht, kann er auch in ungewohnten Biotopen vorkommen (z.B. an der Küste).

Seine Flügelspannweite misst 5,5 bis 7,5 cm.

Die Weibchen legen im Juni 100 bis 200 Eier rings um junge Zweige z.B. der Weide ab. Die Raupen fressen nach dem Schlüpfen systematisch die Äste ihrer Futterpflanzen kahl. Zur Verpuppung können sie im Juni weite Wege zurücklegen, um einen geeigneten Strauch oder Felsen bzw. eine Mauer mit hellbraunen bis grauen Untergrund zu finden.

Raupenfutterpflanzen: Weiden (häufig Sal-Weide - *Salix caprea*), Birke (*Betula spec.*), Zitterpappel (*Populus tremula*).

Die Fressfeinde der Raupen sind Eichhörnchen, Elstern und Sperlinge.